



Parafia Ewangelicko-Augsburska w Cieszynie
Muzeum Protestantyzmu
Biblioteka i Archiwum im. B.R. Tschammera
pl. Kościelny 6, 43-400 Cieszyn
tel.: 502495835, tel./fax: 33 8579669
e-mail: muzeumprotestantyzmu@gmail.com
www.muzeum.cieszyn.org.pl

Bibl. Tscham.

1700

1. Sonnabend d. 2. nach Ostern d. 1570
2. Sonntags d. 3. nach Ostern d. 1570
3. Montag d. 4. nach Ostern d. 1570
4. Dienstag d. 5. nach Ostern d. 1570
5. Mittwoch d. 6. nach Ostern d. 1570
6. Donnerstag d. 7. nach Ostern d. 1570
7. Freitag d. 8. nach Ostern d. 1570
8. Samstag d. 9. nach Ostern d. 1570
9. Sonntag d. 10. nach Ostern d. 1570
10. Montag d. 11. nach Ostern d. 1570
11. Dienstag d. 12. nach Ostern d. 1570
12. Mittwoch d. 13. nach Ostern d. 1570
13. Donnerstag d. 14. nach Ostern d. 1570
14. Freitag d. 15. nach Ostern d. 1570
15. Samstag d. 16. nach Ostern d. 1570
16. Sonntag d. 17. nach Ostern d. 1570
17. Montag d. 18. nach Ostern d. 1570
18. Dienstag d. 19. nach Ostern d. 1570
19. Mittwoch d. 20. nach Ostern d. 1570
20. Donnerstag d. 21. nach Ostern d. 1570
21. Freitag d. 22. nach Ostern d. 1570
22. Samstag d. 23. nach Ostern d. 1570
23. Sonntag d. 24. nach Ostern d. 1570
24. Montag d. 25. nach Ostern d. 1570
25. Dienstag d. 26. nach Ostern d. 1570
26. Mittwoch d. 27. nach Ostern d. 1570
27. Donnerstag d. 28. nach Ostern d. 1570
28. Freitag d. 29. nach Ostern d. 1570
29. Samstag d. 30. nach Ostern d. 1570
30. Sonntag d. 1. nach Ostern d. 1571

Eyn Sermou

von dem rucher.

D.M.L.



Ihesus.

Eyn Sermon von dem vucher.

Doctoris Martini Luther Augustiner
zu Wittenbergk.

¶ Zum ersten/Ist zu wissen/das vnser herr Ihesus Christus/Matt.am funfftē/da er seyn volck leret/ wie lie sich soltē halten gegen ander/yn den zeytlichen gutern/zu geben vnd zu leyhen/setzt er drey vnterschedliche grad. Der erst ist/Szo yemant vns etwas mit gewalt nympt/soln wirs nit allein fare lassen/sondern auch bereit sein/szo er mehr nemē mol/dasselb auch zulassen/Und spricht alszo/wer mit dir hadern will am gericht/das er dir den rock nehme/so las yhm auch den mätel das ist/solt nit widder strebē/nach weren/das er den mantell nit auch nehm, Und dis ist der hochst grad yn dysse werk. Der ander ist/das man gebē soll/yderman dar seyn darff vñ begeret/dauō sagt er alszo/Wer von dir bittet dem gib. Der drit grad ist/das man williglich vnd gerne leyhe odder borge/an allen auffsatz odder tzinse/dauon sagt er/Unnd wer von dir borgen odder entleyhen will/von dem fere dich nith/das ist/vorsags ym nicht.

¶ Dyer dritte letzte grad/ist der geringste/auch so gerin/das er ym altē Testament gepoten ist/dem schlechten vnuolckōmē volck/der Juden/ia auch der ander grad/Wie Deutro.xv.geschrieben stett. Szo ymand aus deynen brudern in deyner stat/arm wirt/soltu dein hertz nit gegen yhm vorharten/nach deyn hand zuhalten. Sondern solt sie auff thun/vnd yhm leyhenn wes er bedarff. ¶ Item der ander grad/ym selben capitell.Es werden altzeyt arm leuth sein/yn deynē land/darūb geiet ich dir/das du dein hand auff thuest/deynem bruder/dem armē/vñ der es bedarff/vñ gebist yhm. Szo nun got die tzywen grad ym alten Testament hat geboten/vñ gewolt/das eyn yglicher des andern bruder geachtet wurd/Und das man niemant vnter yhn solt betteln noch darbē lassen/als er spricht Deutro.xv. Es soll yhe kein bettler noch darbloser/vnter euch sein. Wye vil mehr/soll das Chrustenlich volck/da zu vnd noch hocher vorpunden sey/das sie sich vntereynānder/mit leyhen vñ geben halten als bruder/daruber auch bereyt seyn/faren tzulas

sen/was man mit gewalt nemen wil/vñ solt billich kein bettes
ley/vnter den Chriſten ſein/vil weniger dan vnter den Juden
¶ Wen man aber das halten wil/ſo muſt man auch darfur
ſein/das mā nit yn eyner ſtad allē fremdē/aus wonendē gebe/
Darüb ſetzt er yn ſeynem gebot/das wortlin in deiner ſtad/dz
yn eyner yglicher ſtad/die durfftigē/ von der ſelben ſtad/eyne
woner/ſollen voiſoigt werdē. Nun iſt das bettelns ſo vill/vñ
der wallſart/zu.ſ. Jacob/hie vnd da/alles nur auff den bettel
ſack vorlaſſen/das wunder iſt/wie ſichs ertragen magt/das
muſt man alles auff heben. Und wolt got/das es die vberkeit
erkennt vnd angriffe. Etlich meynen/der erſt grad ſey ein rad
mit gebotē/vnd achtens voi billich/das eyn yglicher das ſeyne
widder furdere/vñ vorgewalt beſchutze/wie er mag/den vol
kōmen aber ſey es ein gebot. Spiechē/ſo das war were/wurd
dan boſzwilligē vylaub geben/tzu nhemē vnd ſtehlen. Zu letzt
wurd niemant nichts behalten. Dyſſe aus redt hilfft nit/es iſt
ſchlecht ein gepott/vmb boſer menſchen willen nit nach tzu laſ
ſen. Doch hat gott/das weltlich ſchwert daſur eingefetzt/vnd
der oberkeit beſollen/das ſie die ſelben boſzwilligē ſtraffe/vñ
wercere/das ſe nit offenlich vylaub haben tzu nehmen/was ſye
wollen,wie woll der Apoſtel 1.Cor.vi. Den vnuolkōmenen zu
leſt/das yre mit recht/widder tzu fordern/doch ſtrafft er ſie dz
ſie nit lieber/ſchadē vnd betrug leydē/dan rechtē vnd hadern
Und ſo es nit geboten were/ſo were der Chriſten ſtand nichts
hoher/dan das alten Testaments.

¶ Dartzu iſt clar außgedruckt Luce vi. da d' herr ſagt/ ¶ Eym
yglichen gib/der dich darüb bitt/vnd wer dir das deyne nimpt
von dem forderes nit widder. Wan yr allein die liebet/dye
euch lieben/Was iſt das fur ein gut that? lieben doch die ſund
yre lieb haber/vnnd wen yr nür den wolthut die euch libenn/
Thun doch das auch die ſunder/vnd yr leyhet denen/was iſt
das fur eyn guth that? von welchen yr hofft wyder tzu haben
Was iſt das fur ein gut that? Leyhē doch die ſund/einer dem
andern/das ſie gleychs da gegen mugen nehmen. Ir aber ſolt
lieb habē ewer feind/yr ſolt wolthun/yr ſolt leyhen/vñ nichts
dar fur nemē oder gewarten/ſo wirt ewer vordinst gros ſein/
vñ werdet fynder ſein des allerhochſtē/der iſt gutig vber/die
frūmen vnd boſen. Aus welchen Worten/clar wirt/das Chri
ſten menſchē nit anderns tzugepurt. Dan geben vñ leyhē vmb
ſunſt/dartzu den feynden wolthun vñ nit mit yn hadern noch

ſie beſchädigen. ¶ Nu ſehen tzu/wu die bleybenn /die weyn
korn/gelt/ vnd was des iſt yrem neheſten alſo leyhen / das ſie
vber das iar aus/die ſelben tzu tzinſſen vorpflichten/ oder be-
ſchwerē vnd vberladen/das ſie meher ader ein anders / das
beſſer iſt/wydder geben muſſen/dan ſie geboiget haben / das
ſein Judiſche ſtucklein vnd tucklein vnd iſt /ein vnchriſtenlich
fuernemen/widder das/heylic Euangelii Chriſti. Ja wyder
das natürlich geſetz vnd recht/das der herr antzeygt Luce. 6
Das do ſagt. Was du wilt/das dir die menſchen thun vnd laſ-
ſen ſollen/das thun vnd laſ du auch ynen. Es iſt nymant/der
nit gern wolt/das man ym an auffſatz leyhe. Warumb thut er
dan wyder daſſelb eynem andern/vnnd gehen doch hyn / als
frum Chriſtenn//betenn/fastenn/gebenn tzu weyn ein almos-
ſen ſtiften diſ vnd das. Aber ditz Chriſtliche werck/ wil man
nit achten/do es gantz vnd gar anligt.

¶ So ſpüchſtu dan/Iſt es alſo gethan/vmb das leyhen vnd
borgen/ſo wil ich nymant leyhen/dan ſo vorloze ich meyn in-
tereſſe. Antwort/du magſt thun wie du wilt/ſo wirſtu dz ge-
bot Chriſti nit vmbſtoſſen/da er dir gebeuth/du ſalt leyhen an
allen auffſatz/deynē neheſten. Dartzu/ſo ers darff/auch gebē
gantz vmbjunſt. Chriſtu es nit/ſo biſtu auch kein Chriſten
menſch/vnd wuſt/deynen hymel hye auff erden empfangen
haben. Dan nit dein wille/ſondern gottis geboth vnd das na-
türlich recht muſz vorgehen/saltu ſelig werden.

¶ So ſpüchſtu aber. Wen das war were/ſo werē gar wenig
Chriſten itzt yn der welt. Iſt es doch allenthalben ſich worden
das man auff gewinſt nur leyheth. Antwort ich Es ſey ſith
ader vnſith/ſo iſt es nit Chriſtlich/nach gotlich / noch natur-
lich. Darumb ſo man die rechtē werck an ſicht/ſo wirt man ge-
war/wie wenig gutter bawm ſein/die recht Chriſtliche / Euā-
gelische fruchte tragenn/die doch ſonſt vil andere wergt thun
die ſie vor gut haben/ob ſie yn wol nit gebotten ſeyn betrygen/
vnd blenden ſich ſelb mit den ſelben eygen wercken/das ſie dys-
ſer gotlichen werck noch gedencen noch erkennen.

¶ Spüchſtu aber/Thun doch/die priester/gelehtë/geyſtliche
vnd etlichen Kirchen auch alſo/vnnd nur auff gewinſt leyhen
ſonderlich die weyl daſſelb/tzur beſſerung der kirchenn vnnd
geyſtlichen guter gelangt. ¶ Diſ entſchuldung iſt wirdig
das ſie dem boſen geyst tzu geſchieben werd. Darumb das ſie
mit der kirchē vñ geyſtlicher guter beſſerung rechtfertiget/den

Wucher/vnrecht gut/des nechsten schaden/vnnd vordrug-
ung/vnd wil auff lösen gottis gebot/geradt als hettenn der
Kirchen vnd geystlichen gutter freyheydt/gottis gebot tzu reys-
sen/den nehesten berauben/wucher treyben/vnd vnrecht vbe-
ſheben dich du vorfluchte boszheyte. ¶ Soll die vnſchuldig
Kirch vnnd geistlichkeit/deine vntugent vorſechtenn/wan dye
gantz welt/mit ſolchem auffſatz zu leyhen eyne prauch heth/
ſo ſolten doch die kirche vnd geistlichen/da widder handeln/
vnd ye geistlicher yr guter werē/ye Chriſtlicher nach dem ges-
both Chriſti geben/leythen vnd farē laſſen. Und wer anderſt
thut/ſo thut ers nit/der Kirchen noch dem geystliche gut/ ſon-
dern ſeynem Jüdiſchen wuchersuchtigem geitz tzu beſſerung/
er ſey geleret odder vngeleret/geystlich oder weltlich.

¶ Untter dyſen dreyen graden/ſeind nun ander grad dye tzeits-
lichen gutter tzu wandeln/als mit kauffen/erbē/ beſcheydē vñ
der gleychen. Die mit geystlichen vnd weltlichen geſetzen vor-
faſſet ſein/yn welchen nyman better noch erger wirt/für got
Dan Chriſtlicher handell vnd wolthun mit tzeitleichem guth/
ſtehet in den dreyen/geben vnmbunſt/leyhen an auffſatz/vnd
mit lieb farē laſſen. Wie geſagt iſt. Dan dz iſt kein vordienſt/ſo
du etwas kaufft/erblich beſitz iſt/odder ſonſt redlicher weiſ
vberkummeſt. Seyntemal auch die heyden vnd Turcken

mogen noch der weyß frum ſein. Itzt laſſen wir anſtehen alle
ander grad/vnd nemen fuer vns den kauff/nemlich/den tzins
kauff/darynne auch der Wucher ein gewaltiger herr iſt.

¶ Der ſelb tzins kauff/geſchicht erwan/das man denen abes
kaufft/die wol dorfften/das man yn leyhete odder gebe/Szo
taug er doch tzu grund gar nichts/dan gottis gebot/ſtehet ym
weg/vnd will/das den durfftigen geholffen werd/mit leyhen
vnd geben. Tzum andermal geſchicht er/das kauffer vñ
vorſkauffer beyderteil/des yren bedorffen. Derhalbē/nach ley-
hen noch geben vormugen/ſondern ſich/mit des kauffs wech-
ſell behelffen muſſen. Wan nun das geſchicht/an vbertretung
des geistliche geſetzes/dz man auffſ hundert. 4. 5. 6. guldē
leſt ſichs tragenn/doch ſoll altzeit die gottis forcht/ſorgfeltig
ſein/dz ſie meher fürchte ſie nem zuvil/dan zu wenig/dz d geitz
nit neben der ſicherheit/des tzinlichen kauffs eyntreiffe/ye we-
niger auffſ hundert/ye gotlicher vnd Chriſtenlicher der kauff
iſt. Es iſt aber meynes wercks nit/anzutzeigē/wo mā funff
vier oder ſechs auffſ hundert geben ſoll. Ich las es bleybē bey

dem vrteyl der rechten/ wo der grund ſo gut vñ reych iſt/ dz man do ſechs nemen muge. ¶ Aber meyns dunckens acht ichs/ ſo man Chriſtus gepot halten wolt/ yn den erſten dreyen gradenn/ ſolt der zinzſt auff/ nit ſo gemeyn oder noth ſeyn/ es were dan/ yn groſſen mercklichen ſummen/ vñ tappern gutern. Er reyſt aber ein/ yn die groſchen vnd pfennig/ vnd vbet ſich hie nyden/ yn gar geringen ſummen die man leychtlich mit geben oder leyhenn auß richtet/ nach Chriſtus gepot/ vnnd wil doch nit geytz genent ſeyn.

¶ Nun findt man etlich/ die nit allein yn geringen gutern/ ſondern auch tzuuul nemen/ ſiebē/ acht/ neun/ tzeihen Auffſ hündert. Da ſolten die gewaltigen ein ſehen. hie wirt das arm gemeyn volck heymlich aus geſogen/ vnnd ſchwerlich vnter druckt/ Darüb geſchicht auch/ das ſolch reuber vñ wucherer/ wie die tyrannen vnd reuber wirdig ſein. Almalſ vnnatürlich ſterbē vnd des gehende tods vorfallen/ oder ſunſt ſchiecklich vmbkömen. Dan got iſt ein richter fuer die armen vnd durfftigen/ als er vill mall/ ym alten geſetz ſagt.

¶ Hie faren ſie dan aber daher vnd ſagen/ die kirchen vñ geeyſtlichen thun das/ vnnd habens macht/ die weyl ſolchs gelt tzu gottis diſt/ gelangt. ¶ Furwar hat man keyn andere ſach den Wucher tzu rechtfertigen/ ſo iſt er nie vbelser geſchult/ dā er wil/ yhe die vnſchuldig kirche vnd geeyſtlichkeit mit ym tzum teuffel furen/ vnd yn die ſund tzihenn. ¶ Thu den namen der kircheu ab/ vnd ſprich/ es thut der wuchersuchtige geytz/ odder der faulentzer alter Adam/ der nit gerne arbeyt/ vmb ſein brot tzu erwerben/ das er ſeinen muſſig gang vnther der kichen namen ein deckel mache.

¶ Was gottis dieneſtu mir? das heyſt got gedint/ ſein gepoth gehalten/ das man niemant ſtehle/ neme/ vber ſetze vnnd des gleychen/ ſondern/ gebe/ vnd leyhe den durfftigen. Solch war haſſtig gottis dienſte/ wiltu tzu reyſſen/ auff das du kirchen barweſt altar ſtiſteſt/ vnd leſen/ vnd ſingen leſt/ der dir goth keins gebotten hat. Und alſo/ mit deyñe gottis dienſt/ den rechten gottis diſt tzu nichte macheſt. Laß den gottis dienſt vorgehen/ den er geboten hat/ vnd kömen dan her nach mit dem/ den du erwelet haſt. Und wie ich droben geſagt. Wen alle welt tzehe auffſ hündert nehmed ſo ſolten doch/ die geeyſtliche ſtiſte des geſtrengiſt recht halten/ vnd mit furchtē/ vier odder funff lehen/ Dan ſie ſollen leuchten vñ gutt exempell geben dē welt.

dem vrteyl der rechten/ wo der grund szo gut vñ reych ist / dz man do sechs nemen muge. ¶ Aber meyns duncfens acht ichs/ so man Christus gepot halten wolt/ yn den ersten dreyen gradenn/ solt der tzinszk auff/ nit szo gemeyn oder noth seyn/ es were dan/ yn grossen mercklichen summen/ vñ tappern gutern. Er reyst aber ein/ yn die groschen vnd pfennig / vnd vbet sich hie nyden/ yn gar geringen summen die man leychtlich mit geben oder leyhenn auß richtet/ nach Christus gepot / vnnd wil doch nit geytz genent seyn.

¶ Nun findt man etlich/ die nit allein yn geringen gutern / sondern auch zuuul nemen/ siebē/ acht/ neun/ tzeihen auffß hundert. Da solten die gewaltigen ein sehen. hie wirt das arm gemeyn volck heymlich aus gesogen/ vnnd schwerlich vnter druckt/ Darüß geschicht auch/ das solch reuber vñ wucherer/ wie die tyrannen vnd reuber wirdig sein. Altmals vnnatürlich sterbē vnd des gehende todß vorfallen/ oder sunst schrecklich vmbkömen. Dan got ist ein richter fuer die armen vnd durfftigen / als er vill mall/ ym alten gesetz sagt.

¶ Die faren sie dan aber daher vnd sagen/ die kirchen vñ geystlichen thun das/ vnnd habens macht / die weyl solchs gelt tzu gottis dienst/ gelangt. ¶ Furwar hat man keyn andere sachen den Wucher tzu rechtfertigen/ so ist er nie vbeler geschultē/ dā er wil/ yhe die vnschuldig kirche vnd geystlichkeit mit ym tzum reuffel furen/ vnd yn die sund tzihenn. ¶ Thu den namen der kircheu ab/ vnd sprich/ es thut der wuchersuchtige geytz / oddē der faulentzer alter Adam/ der nit gerne arbeyt/ vnib sein brot tzu erwerben/ das er seinen mustig gang vnthet der fichen namen ein deckel mache.

¶ Was gottis dienestu mir? das heyst got gedint/ sein gepoth gehalten/ das man niemant stehle/ neme/ vber setze vnnd des gleychen/ sondern/ gebe/ vnd leyhe den durfftigen. Solch war hafftig gottis dienste/ wiltu tzu reysßen / auff das du kirchen bawest altar stiftest/ vnd lesen / vnd singen lest / der dir goth feins gebotten hat. Und also/ mit deynē gottis dienst / den rechten gottis dienst tzu nichte machest. Las den gottis dienst vorgehen/ den er geboten hat/ vnd kömen dan her nach mit dem/ den du erwelet hast. Und wie ich dioben gesagt. Wen alle welt zehē auffß hundert nehmed so solten doch/ die geystliche stifte des gestrenigt recht halten/ vnd mit furchtē/ vier odder funff lehen/ Dan sie sollen leuchten vñ gutt exempel geben dē welt.

liche/ So feren sie es vmb/wolten freiheit habē / gottis gepot
vnn̄d dinst tzulassen vbel tzu thun/vnn̄d Wucher tzu treiben.
Wiltu got dynen/ noch deynes weyse/so dyne ym/an schaden
deynes nehesten/vnn̄d mit gottis gepotten erfüllung. Dan er
spricht Isa. 61. Ich bin ein got/der das gericht lieb hat / vnn̄d
bin feind dem opffer dz do geraubt ist. Auch spacht der weyse
man/Gib ein almosen von dem das dein ist. Solche vbersetze
abe sein gestolen deynem nehesten/widder gottis gebot.

¶ Furcht man aber/das der kirchen vñ stifften ab gehe / so
die meynūg sol fur sich gehen. Sag ich / Es ist besser / aus
zehē stiftung/eine gotliche gemacht/dan vil behaltē/ widder
gottis gebot. Was hulft dich der gottis dinst/den du hoirst/er
sey wyder goth sein geboth / vnd seynen dinst/da wirst eynem
got/nit mit tzuweyen wyder spenstigen dinsten dynen. Auch nit
tzuweyen herren dynen.

¶ Auch seyn etlich so schlecht ernfeltigen/das sie solchen zins
an grūd vñ vnterpfand vorkeuffen/oder ye meher vorkauffen
dan der grund tregt/Da mercklich vortreiben her kompt/vñ ist
die materij fast ferlich vnd weytleufftig/das schwerlich dau
gnugsam magt gesagt werde. Das beste were / das man sich
tzu dem Euāgelio lendente/vñ nehete/ sich vbete/yn Christes
lichen hendeln mit den guttern/wie gesagt ist.

¶ Auch ist ein ferlich gesuchte/in dyssem kauff/das ich besorge
nymant oder fast wenig keuffer an sein. Der ist / das sie wollē/
yrer zins vnd guts gewis vñ sicher sein. Und darū gelt vñ
sich thun/das bey yn nit in der farbe bleyb/vnd vil lieber yn ist
das ander leuth da mit arbeytē vnd yn der gefar stehen / dz sie
die weyl mustigk vnn̄d fawl sein mugen/vnn̄d doch also reich
bleiben oder werden. Ist das nit wucher/ so ist er ym fast
ehnlich. Kurtzlich es ist wyder goth/Dā wo du forteyl an deys
nem nehesten suchst/den du nit auch woltest an dir ym lassen/
da ist die lieb aus vñ naturlich gesetz tzurissen. Nu sorg ich das
man yn zins keuffen gar wenig acht/wie es dem nehesten ge
deye/wā nur vnser zins vnn̄d gut sicher ist. Das man doch
yn keynē wegt nit suchen soll/vnd ist gewis ein antzeygē/ des
geytz oder faulheit/wie woll der kauff daraus nit erger wirt/
so ist es doch sund fur got. Dan das ist eines yglichen kauffs
natur vñ art/das der kauffer mit der war/soll yn der far steen
vnd nit der vorkeuffer/der seyner war losz wordē ist. Wo aber
das dartzu schlegt/das der keuffer seynen zins/wil fur vol ha
ben/vnangeseheñ/das der vorkeuffer/auff dem grund oder

vnterpfand/hat schabenn erlitten / wie das oft geschicht/an
vorwirkung/des selben/so ist der kauffer/ein reuber vor gott
vnd der welt/nympt yenen seyn schweyß vnd sein bluth / den
des grunds ferlickheit/sol stehen auff des kauffers seyten / das
er seiner tzins so vn sicher sey/als yener seynes haubt gelts/bey
de in gottis handt yr gut wegen.

¶ Summa/ Ich acht d tzins kauff sey nith wucher/mich duncft
aber sein art sey das ym leyd ist/das er nit muß ein wucher sein
es gebucht am willen nit/vnd mus leyder frum sein.

¶ Im andern blat nach der xxxij tzejl lyß also/lieben/was ist
das vor eyn gut that? Thun doch das zc.

¶ Hat lassen drucken zu Leiptz Valten Schuman
Nach Christi geburt. Tausent funffhuns
dert vnd ym neuntzehenden iar.



*Quod potes id tamen, nā lūmū capere rānū
Dūmū est mīlū, q̄ vāhū tēdē in alū
nōb dū vōr magt fūlū vōff dūgēd
mīr vādē fādē fū dēu pōstād
vū fūgēvū dēu all jēu fēu
mīr fūgēvū fūgēvū vōff dē mēu*



